

Franckesche Stiftungen zu Halle

William Shakespear's Schauspiele

Gleiches mit Gleichem

Shakespeare, William

Zürich, 1775

VD18 90844920

Siebenter Auftritt.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden. Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:ha33-1-216109)

196 der Kaufmann von Venedig.

Jesika. Er sagte mir nur: Leben Sie wohl, Mamsell, sonst nichts.

Shylock. Der Kerl wäre gut genug; aber er ist ein grosser Fresser; schneckenlangsam zur Arbeit, und schläft den ganzen Tag mehr, als eine wilde Kaze. Ich brauche keine Hummeln in meinem Bienenkorbe; er mag also nur gehen; und mich freut nur, daß er zu einem kommt, dem er helfen wird, seinen geborgten Geldbeutel durchzubringen. Nun, Jesika, geh hinein; vielleicht komm' ich den Augenblick wieder; thu, wie ich dir befohlen habe; schliesse die Thüren hinter dir ab; man kann niemals zu vorsichtig seyn.

(Er geht ab.)

Jesika. Lebt wohl, Vater; wenn alles gut geht, so habe ich einen Vater, und Ihr eine Tochter verloren.

Siebenter Auftritt.

Die Strasse.

Graziano und Salanio, maskirt.

Graziano. Hier ist das Schirmdach, unter welchem uns Lorenzo auf ihn warten hieß.

Salanio. Die abgeredte Stunde ist beynähe vorbei.

Graziano. Mich wundert, daß er so lange zögert; Liebhaber kommen sonst immer der Glocke zuvor.

Salanio. O! die Tauben der Venus fliegen

Der Kaufmann von Venedig. 197

zehnmal schneller, neugeschlossene Liebesbündnisse zu versiegeln, als sie zu thun pflegen, wenn es darauf ankommt, die schon verpflichtete Treue vor Verletzung zu bewahren.

Graziano. So geht es in allen Sachen. Wer steht mit eben dem starken Appetit von einer Mahlzeit auf, mit welchem er sich niedersetzte? Wo ist das Pferd, das die langweiligen Meilen, die es gemacht, mit eben dem ungedämpften Feuer zurücktrabt, womit es seinen Lauf anfing? Alle Dinge in der Welt werden mit grösserer Lebhaftigkeit erjagt als genossen. Wie ähnlich einem jungen üppigen Verschwender, stößt die wohlgefügte Barke von dem Strande ab, wo sie gezimmert ward, geliebkoset und umarmt von dem leichtfertigen Winde! Und wie gleich jenem Verschwender, kehrt sie mit abgemitterten Rippen und zerlumpten Segeln zurück, abgezehrt, zerfetzt, und zum Bettler gemacht von dem leichtfertigen Winde!

(Lorenzo kommt.)

Salanio. Hier kommt Lorenzo; ein andermal mehr davon.

Lorenzo. Meine werthen Freunde, verzeiht, daß ich euch so lange warten ließ; die Schuld lag an meinen Geschäften, nicht an mir. Wenn euch die Lust, Weiber zu stehlen, auch einmal ankommt, so will ich eben so lange auf euch warten. Kommt, nur näher herzu! hier wohnt mein Vater Jude — He! ist Niemand da?

Jesika. (aus einem Fenster, wie ein Vagabund gekleidet.) Wer

198 der Kaufmann von Venedig.

seyd ihr? Sagt es mir zu besserer Sicherheit; ob ich gleich schwören wollte, daß ich eure Stimme kenne.

Lorenzo. Lorenzo, und dein Geliebter.

Jesika. Lorenzo gewiß, und wahrhaftig auch mein Geliebter. Denn wen lieb' ich so sehr? = Aber, o Lorenzo, wer außer dir weiß nun, ob ich die deintige bin?

Lorenzo. Der Himmel und deine Gedanken sind Zeugen, daß du es bist.

Jesika. Hier nimm dieses Kästchen; es ist schon der Mühe werth. Ich bin froh, daß es Nacht ist, und daß du mich nicht sehen kannst; denn ich bin ganz beschämt über diese Verkleidung. Aber die Liebe ist blind, und verblendet die Augen der Liebenden gegen die seltsamen Thorheiten, die sie begehen. Denn könnten sie sehen, so würde Cupido selbst darüber erröthen, mich so in einen Knaben verwandelt zu sehen.

Lorenzo. Komm herab; du mußt mein Fackelträger seyn.

Jesika. Wie? soll ich meiner eignen Schande die Fackel vortragen? Wahrhaftig, sie ist schon ohnedieß gar zu helle! Das Amt, das du mir geben willst, mein Geliebter, setzt mich der Entdeckung aus, und ich sollte mich billig in Finsterniß einhüllen.

Lorenzo. Das bist du auch, meine Theuerste, in diesem liebenswürdigen Anzuge eines Knaben.

der Kaufmann von Venedig. 199

Aber säume nicht länger; die Nacht eilt davon; und man erwartet uns bey Bassanio's Gastmahl.

Jesika. Ich will nur geschwinde die Thüren zumachen, und mich noch mit etwas mehr Dukaten übergülten, und sogleich wieder bey dir seyn.

(Sie geht hinweg.)

Graziano. Nun, bey meinem Hut! sie ist so reizend, *) als ob sie keine Jüdin wäre.

Lorenzo. Ihr mögt mich immerhin tadeln; ich liebe sie doch von Herzen. Denn sie ist verständig, so viel ich von ihr urtheilen kann; sie ist schön, wenn anders meine Augen recht sehen; und getreu, wie die Probe, die sie mir giebt, beweist. Sie verdient also den Platz, den ich ihr auf ewig in meinem Herzen gebe. (Zu Jesika, die wiederkommt.) Wie? bist du schon da? == Auf, meine Herren, lassen Sie uns gehen; unsre Maskengesellschaft wartet schon auf uns.

(Er geht mit Jesika ab. Antonio kommt dazu.)

Antonio. Wer ist hier?

Gratiano. Antonio ==

Antonio. Psui, Gratiano, wo sind denn alle die übrigen? Es ist schon neun Uhr; alle unsre Freunde warten auf euch. Keine Masken auf diesen Abend. Es ist ein günstiger Wind gekommen; Bassanio will diesen Augenblick an Bord; ich habe schon zwanzig Leute ausgeschiedt, euch zu suchen.

*) Im Englischen ein Wortspiel: a *Gentile* and no Jew; und dann soll das erstere hier wohl ein Mädchen von guter Abkunft und Erziehung bedeuten.